Rechnungsauszüge pro 1933

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **5 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechnungsauszüge pro 1933.

Vereinskasse.

Mitgliederbestand auf Jahresanfang	226
Eintritte 24, Austritte 15 = Vermehrung	9
Pflichtig in der Rechnung 1933	235

Außer diesen Aktiven zahlten die Beiträge auch 10 Ehrenmitglieder und Veteranen im Ruhestand, wofür wir bestens danken.

Einnahmen.

Rechnungssaldi auf 31. Dez. 1932:		
Postscheckamt Bern	462.05	
Forderung an die Hilfskasse	455.02	
Barschaft in der Kasse	13.51	
Sparheftguthaben	166.15	1 096.73
Mitgliederbeiträge		1 728.—
Fachblatt:		
Inserate und Abonnenten	141.70	
Vorschlag Bircherkochkurs Zürich	21.—	162.70
Zinsen:		
Sparheft	5.35	
Postscheckkonto	3.15	8.50
Verschiedenes:		
Portovergütungen		4.90
Total Einnahmen		3 000.83

Ausgaben.

Postscheckgebühren	25.50
Fachblatt, Druck und Spedition	1 100.30
Mitgliederehrung	106.70
Beiträge an die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft und das Heilpädagogische Seminar Zürich	60.—
Vorstandssitzungen	101.55
Porti, Drucksachen, Jahresversammlung Aarau	116.75
Total der Ausgaben	1 510.80

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	3 000.83
Die Ausgaben betragen	1 510.80
Saldo, entsprechend dem Reinvermögen am 31. Dezember	1 490.03
und bestehend aus:	
Barschaft in der Kasse	54.41
Sparheftguthaben	171.50
Guthaben beim Postscheckamt Bern	1 264.12
Vermögensstand auf 31. Dezember, wie oben	1 490.03
Vermögensstand, wie Eingangsposten, 1. Januar	1 096.73
Vermehrung pro Rechnungsjahr 1933	393.30

Hilfskasse.

Den Mitgliederbeitrag entrichteten 224 Aktivmitglieder und 10 Ehrenmitglieder und pensionierte Veteranen.

Bisher bezahlte Anstaltsbeiträge fielen weg von der Linthkolonie in Ziegelbrücke und von der Anstalt Wiesen bei Herisau.

Neue Anstaltsbeiträge entrichteten: die Mädchenanstalt Frenkendorf Fr. 15.—, das Kinderheim Mettendorf bei Goßau (St. Gallen) und das Pestalozziheim Schaffhausen je Fr. 10.—.

Geschenke wurden der Kasse im Betrage von Fr. 235.50 überwiesen.

Mehrere Berechtigte verzichteten auf die Pension.

Wir verdanken bestens alles, was der Förderung der Hilfskasse dienlich ist.

Einnahmen.

Rechnungssaldi auf 31. Dezember 1932:		
Wertschriften, inkl. Marchzinse	112 683.50	
Barschaft in der Kasse	26.70	
Abzüglich Schuld an Vereinskasse	112 710.20	
Postscheckkonto	455.02	112 255.18
Zinse, inkl. Marchzins auf 31. Dezember 1933		4 697.90
Kapitalablösungen		10 000.—
Mitgliederbeiträge: Anstalten	1 237.—	
Mitglieder	1 170.—	2 407.—
Geschenke		235.50
Total Einnahmen		129 595.58

Ausgaben.

Kapitalanlagen	9 950.—
Steuern und Abgaben	222.90
Alterspensionen, Unterstützungen und Ehrengaben	4 350.—
Verschiedenes	50.—
Total der Ausgaben	14 572.90

Bilanz.

Einnahmensumme	129 595.58
Ausgabensumme	14 572.90
Saldo, gleich Reinvermögen 31. Dezember	115 022.68
bestehend aus:	
Kassascheinen, Obligationen und einem Sparheft der Hypothekarkasse des Kantons Bern und daselbst deponiert, inkl. Marchzinsausstand auf 31. Dezember	113 858.50
Guthaben beim Postscheckamt in Bern	1 042.48
Barschaft in der Kasse	121.70
Ergibt wie oben	115 022.68

Bestand des Vermögens zu Rechnungsbeginn wie Eingangsbilanz	112 255.18
Vermehrung pro 1933	2 767.50

Steffisburg, den 15. Januar 1934.

Der Kassier: Niffenegger, Vorsteher.

Revisorenbericht.

Die unterzeichneten Revisoren haben obige Jahresrechnungen pro 1933 des Schweiz. Vereins für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Vereins- und Hilfskasse) geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Wir beantragen der Generalversammlung Genehmigung unter bester Verdankung an den Kassier für die treue und gewissenhafte Arbeit.

Riehen und Basel, den 8. Mai 1934. E. Mosimann.
Emil Gasser.

Diese Rechnungen wurden an der Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Heimerziehung und Anstaltsleitung vom 14. Mai 1934 in Biel genehmigt. Siehe Protokoll im Fachblatt Nr. 27.

Eröffnungswort

an der Tagung des „Sverha" am 15. Mai 1934 in Biel.

E. Goßauer, Zürich.

(Schluß.)

Werfen wir nun noch einen Blick auf das große Reich jenseits des Ozeans. In den Vereinigten Staaten*) läuft das Schuljahr vom September bis Juni. Im Schuljahr 1932/33 mußten über 2200 öffentliche Schulen mit rund ½ Million Kindern schon vor Ende März schließen. Im letzten Jahr waren viele Schulbezirke derart tief in Schulden, daß weder Kredite noch Steuern erhältlich sind. Kein Schulmaterial, keine Reparaturen, keine neuen Lehrer und dazu steigt die Schülerzahl fortwährend. An vielen Orten in Georgia z. B. geben die Eltern den Lehrkräften Kost und Logis statt Lohn, richten einen eigenen Markt zum Verkauf ihrer Eigenprodukte ein, der Erlös fällt der Schule zu, eine freiwillige Steuer von 1 Dollar per Auto soll ebenfalls helfen.

An einem Ort im Staat New Mexiko sah sich die Schule gezwungen, per Schüler und Monat ein Schulgeld von 16 Dollers (zirka Fr. 50.—) zu erheben und gestattete Schülern, deren Eltern nicht über Geldmittel verfügten, die Hälfte des Schulgeldes in Realien zu entrichten. Als solche wurden eingeliefert: Kühe, Schafe, Ziegen, Geflügel, Brot, Getreide, Holz und Kohle. An andern Orten verzichten die Lehrer auf den größten Teil ihrer Barbesoldung, der Abwart arbeitet ohne Lohn, die Mütter verkaufen Küchenspezialitäten, um für Licht und Heizung der Schullokale beizusteuern. Man sieht hier wieder, daß Not und Elend die Nächstenliebe steigern kann.

*) Nach „New York Tribune" von Williams, Sekretär des National Congreß Association.